

7629

Bericht

des

**Bundesrates an die Bundesversammlung über das Volksbegehren
zur Erhaltung des Schweizerischen Nationalparkes**

(Vom 23. Mai 1958)

Herr Präsident!

Hochgeehrte Herren!

Die «Lia Naira» in Zernez hat am 24. März 1958 der Bundeskanzlei eine Anzahl Unterschriftenbogen zu einem Volksbegehren für die Erhaltung des Schweizerischen Nationalparkes eingereicht. Die Bogen und Karten trugen nach den Angaben der «Lia Naira» 90 787 Unterschriften.

Das Volksbegehren lautet wie folgt:

Im Bestreben, die Integrität des Schweizerischen Nationalparkes sicherzustellen, und in Würdigung der materiellen Opfer, die vor allem mit dem Verzicht auf einen Vollausbau der Wasserkräfte des Inngebietes für die Erhaltung des Nationalparkes gebracht werden müssen, stellen die unterzeichneten stimmberechtigten Schweizer Bürger das Begehren auf Partialrevision der Bundesverfassung durch Einfügung eines neuen Artikels mit folgendem Wortlaut:

«Der Schweizerische Nationalpark im Unterengadin bleibt mit seiner gesamten Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt dem Volke und der Wissenschaft als Naturreservat unversehrt erhalten. Er umfasst mindestens das am 1. Januar 1957 bestehende Reservationsgebiet.

Der Erwerb von Rechten für den Nationalpark erfolgt gegen volle Entschädigung gemäss Artikel 23 der Bundesverfassung. Ausserdem leistet der Bund an die betroffenen Gemeinden des Engadins und des Münstertales sowie an den Kanton Graubünden eine angemessene Vergütung für die im Bestand des Nationalparkes begründeten Nachteile.

Ein Bundesgesetz wird die näheren Bestimmungen treffen.»

Voulant assurer l'intégrité du parc national suisse et conscients des sacrifices matériels qui doivent être consentis pour son maintien, principalement en renonçant à utiliser entièrement le potentiel hydraulique du bassin de l'Inn, les citoyens suisses soussignés, jouissant du droit de vote, demandent la révision partielle de la constitution fédérale par l'introduction d'un nouvel article dont la teneur serait la suivante:

«Le Parc national suisse dans la Basse-Engadine demeure intact dans l'ensemble de son paysage, sa faune et sa flore, comme réserve naturelle créée dans l'intérêt du peuple et de la science. Il comprend pour le moins les territoires formant la réserve nationale au 1^{er} janvier 1957.

L'acquisition de droits pour le parc national s'effectue contre indemnisation intégrale, conformément à l'article 23 de la constitution fédérale. En outre, la Confédération dédommage de façon équitable les communes intéressées de l'Engadine et de la vallée de Munster ainsi que le canton des Grisons des préjudices que leur cause l'existence du parc national.

Des dispositions plus détaillées seront édictées dans une loi fédérale.»

Volendo assicurare l'integrità del parco nazionale svizzero e coscienti dei sacrifici materiali che devono essere consentiti per la sua conservazione, principalmente rinunciando di utilizzare interamente il potenziale idraulico dell'Inn, i sottoscritti cittadini svizzeri, aventi diritto di voto, chiedono la revisione parziale della costituzione federale coll'introduzione d'un nuovo articolo il cui testo sarà il seguente:

«Il parco nazionale svizzero nell'Engadina bassa deve restare intatto col suo paesaggio, la sua fauna e la sua flora, come riserva naturale creata nell'interesse del popolo e della scienza. Esso comprende per lo meno i territori formanti la riserva nazionale al primo gennaio 1957.

L'acquisto di diritti per il parco nazionale si effettua contro piena indennità agli interessati conformemente all'articolo 23 della costituzione federale. Inoltre darà la Confederazione un adeguato risarcimento ai comuni dell'Engadina e della Valle Mo-nastero come pure al cantone dei Grigioni per i pregiudizi derivanti dalla esistenza del parco nazionale.

Una legge federale stabilirà le disposizioni di applicazione.»

Massgebend für das Zustandekommen dieses Volksbegehrens ist der deutsche Text.

Das Volksbegehren ist mit einer Rückzugsklausel versehen.

Die im Auftrage des Bundesrates vom Eidgenössischen Statistischen Amt gemäss Bundesgesetz vom 27. Januar 1892 über das Verfahren bei Volksbegehren und Abstimmungen betreffend Revision der Bundesverfassung vorgenommene Prüfung der Unterschriften hat folgendes Resultat ergeben:

	Eingelangte Unterschriften	Ungültige Unterschriften	Gültige Unterschriften
Zürich	24 905	402	24 503
Bern	14 614	410	14 204
Luzern	2 738	78	2 660
Uri	136	5	131
Schwyz	269	33	236
Obwalden	46	5	41
Nidwalden	53	—	53
Glarus	251	9	242
Zug	431	71	360
Freiburg	883	2	881
Übertrag	44 326	1 015	43 311

	Eingelangte Unterschriften	Ungültige Unterschriften	Gültige Unterschriften
Übertrag	44 326	1 015	43 311
Solothurn	1 988	25	1 963
Basel-Stadt	9 674	1 624	8 050
Basel-Land	4 983	474	4 509
Schaffhausen	3 555	42	3 513
Appenzel A.-Rh.	187	1	186
Appenzel I.-Rh.	5	—	5
St. Gallen	1 586	62	1 524
Graubünden	663	17	646
Aargau	4 328	48	4 280
Thurgau	2 156	38	2 118
Tessin	2 461	9	2 452
Waadt	10 347	255	10 092
Wallis	292	—	292
Neuenburg	1 248	116	1 132
Genf	2 988	112	2 876
	<hr/> 90 787	<hr/> 3 838	<hr/> 86 949

Die ungültigen Unterschriften verteilen sich wie folgt:

Von gleicher Hand	12
Ungenügende oder gar keine Bescheinigung	198
Ungültig aus einem andern Grund	3628
Total der ungültigen Unterschriften	<hr/> 3838

Unter den 3628 «aus einem andern Grunde» als ungültig erklärten Unterschriften, befinden sich 3611, für welche die Ungültigkeitserklärung näherer Begründung bedarf: mehrere hundert Karten mit 3611 Unterschriften sind dem Aktionskomitee oder seinen Vertretern ohne oberen oder unteren Teil zugegangen. Es fehlte somit entweder der Wortlaut des Artikels 3 des Gesetzes oder der Wortlaut der Initiative selbst. Da es sich um zwei Angaben handelt, die nach dem Gesetz als Erfordernisse für die Gültigkeit der Unterschriften gelten (Art. 4, Abs. 2, Ziff. 3; Art. 5, Abs. 2, Ziff. 2), wurden die unvollständigen Karten vom Aktionskomitee oder von seinen Vertretern zusammengeklebt, in der Absicht, eine Ungültigkeitserklärung zu vermeiden. Es bleibt zu prüfen, ob durch diese Handlungsweise die Gültigkeit der Karten gesichert werden kann. Obschon bei der Ungültigerklärung von Unterschriften zur Unterstützung einer Initiative oder eines Referendums Zurückhaltung am Platze ist, sind wir der Meinung, dass die gesetzlichen Bestimmungen streng zu beachten sind, wenn man nicht den sicheren Boden verlieren will. Nun schreibt Artikel 5, Absatz 2, Ziffer 2, vor, dass für die Ermittlung der gültigen Unterschriften diejenigen ausser Betracht fallen, die sich auf einem ungültigen Bogen befinden (Art. 4, Ziff. 1, 2, 3 und 4). Im Artikel 4, Absatz 2, Ziffern 1 und 3, auf welchen Artikel 5

ausdrücklich Bezug nimmt, werden namentlich zwei Gültigkeitserfordernisse angegeben: die Wiedergabe des Wortlautes des Revisionsbegehrens und des Wortlautes des Artikels 3 des Gesetzes. Wenn man heute die zusammengeklebten Karten als vollständig und somit als gültig anerkennen würde, so könnte man später gezwungen sein, das gleiche bei Karten zu tun, die Gegenstand zweifelhafter Machenschaften waren. Das Initiativrecht ist eine so wichtige Einrichtung, dass die Behörden nicht zu Praktiken Hand bieten dürfen, die gelegentlich gefährliche Formen annehmen könnten.

In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, dass bei 242 Karten des italienischen Textes die Rückzugsklausel auf einem besonderen Streifen angebracht ist, der auf die Karte geklebt wurde. Das hat die Ungültigkeit der Rückzugsklausel für die 1119 Unterschriften zur Folge. Die Zahl der für sie gültigen Unterschriften beträgt daher 85 830, was für die Gültigkeit der Klausel genügt. Eine andere Frage ist es, ob der ganze Bogen ungültig sei, wenn er nicht eine gültige Rückzugsklausel trägt. Im ersten Bericht des Bundesrates über das Volksbegehren für eine vorübergehende Herabsetzung der Militärausgaben (BBl 1955, I, 532) hat der Bundesrat das verneint, ohne dass in den Räten Widerspruch erhoben wurde.

Aus der vorstehenden Zusammenstellung geht hervor, dass das Volksbegehren von 86 949 gültigen Unterschriften unterstützt wird. Es ist somit zustande gekommen.

Wir beehren uns, Ihnen das Volksbegehren nebst den zugehörigen Akten gemäss Artikel 5 des Bundesgesetzes vom 27. Januar 1892 zuzustellen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, hochgeehrte Herren, die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Bern, den 23. Mai 1958.

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Holenstein

Der Bundeskanzler:

Ch. Oser

Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung über das Volksbegehren zur Erhaltung des Schweizerischen Nationalparkes (Vom 23. Mai 1958)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1958
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	21
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	7629
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	29.05.1958
Date	
Data	
Seite	1018-1021
Page	
Pagina	
Ref. No	10 040 207

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.